Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Bericht über die September-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 6. September 1880, Abends 7½ Uhr, im Sitzungslocal, Unter den Linden 13.

Anwesend die Herren: Cabanis, Reichenow, Schalow, Grunack, Walter, Koch, d'Alton, Thiele, Mützel und Sy.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Tauber (Tückelhausen).

Als Gäste die Herren: d'Alton, Nauwerk, v. Coffrane und Spiess, sämmtlich aus Berlin.

Vorsitzender: Herr Cabanis. Schriftführer: Herr Schalow.

Herr Cabanis legt drei von ihm als neu angesprochene Arten aus den Sammlungen Otto Schütt's aus Südwest-Afrika vor und bespricht dieselben sowie die nahestehenden und verwandten Formen. Es werden charakterisirt:

Thamnobia munda n. sp.

Steht der *Th. leucophrys* aus Süd-Afrika ausserordentlich nahe, ist aber etwas kleiner und unterscheidet sich von jener durch das Fehlen der dunklen Längsstriche an der Brust und an den Seiten des Bauches. Nur die weisse Kehle seitlich und der obere Theil der Brust sind gefleckt. Die Seiten des weissen Bauches sind bis zum Crissum rostgelb gefärbt. Ebenso die unteren Schwanzdecken, welche bei der südafrikanischen Art rein weiss sind. Angola.

Chalcomitra deminuta n. sp.

Ist kleinere Abart der südafrikanischen *amethystina* in Angola und hat einen auffällig kürzeren Schnabel, weicht sonst aber nicht ab. Nur bei einem alten Männchen zeigt sich merkwürdiger Weise an der Seite der Brust ein kleines hellgelbes Büschelchen, welches sonst den Arten dieser engeren Gruppe fehlt. In der Grösse und Schnabellänge stimmt *deminuta* ziemlicn mit der ostafrikanischen *Ch. Kalckreuthi* überein, letztere weicht aber ausserdem wesentlich von den anderen beiden Verwandten dadurch ab, dass die amethystfarbigen Spitzen der oberen Schwanzdecken nicht vorhanden sind. —

Parus (Pentheres) insignis n. sp.

unterscheidet sich von dem in nördlicheren Landstrichen Afrikas

(Senegal) vorkommenden *P. leucopterus* Sws. als grössere südwestliche Abart. Der Vogel aus Angola ist in allen Dimensionen auffallend grösser und zeigt in Bezug auf die Färbung den Unterschied, dass die Spitzen der Steuerfedern, mit Ausnahme der mittelsten, mit einem feinen weissen Rande versehen sind. Bei der äussersten Steuerfeder beiderseits, hat auch die Aussenfahne an der Spitzenhälfte und darüber hinaus weissen Rand.

Die Herren Reichenow und Schalow legen die während der Ferien eingegangenen und neu erschienenen Arbeiten und Publicationen vor und referiren über dieselben. Aus der grösseren Reihe neuer Erscheinungen auf dem ornithologischen Büchermarkte bespricht Herr Schalow in einem längeren Referate den vor kurzem erschienenen zweiten Band der Altum'schen Forstzoologie, der die Vögel behandelt. An die Uebersicht über den reichen Inhalt des Werkes anknüpfend bespricht Referent die von Prof. Altum vor allem behandelte forstliche Seite der Ornithologie und weist auf die Fülle sorgfältiger und eingehender biologischer Beobachtungen hin, denen das Werk seine Bedeutung dankt. Eine Besprechung dieser Arbeit Altum's von Seiten des Referenten ist bereits im Centralblatt 1880, No. 18, p. 142 veröffentlicht worden. Ferner legt Herr Schalow eine von Herrn Eugen v. Homeyer soeben publicirte kleine Broschüre über des Genannten Reise nach Helgoland, Sylt, Lyst u. s. w. vor und richtet die Aufmerksamkeit auf die faunistischen Verzeichnisse über die Vögel der nordfriesischen Inseln, welche aus der Feder Rohweder's hervorgegangen und dem Buche angefügt worden sind.

Herr Schalow verliest eine interessante, zur Veröffentlichung in der Danckelmann'schen Zeitschrift für Jagd- und Forstwesen bestimmte Mittheilung des Herrn Prof. Altum über das Meckern der Bekassine *(Scolopax gallinago)*, aus welcher das sachlich Wichtigste — die gütige Erlaubniss des Verfassers voraussetzend — im Ornithologischen Centralblatt 1880, No. 19, p. 149 abgedruckt worden ist, worauf hier verwiesen wird. Diese Mittheilung enthält Beobachtungen über das Meckern der Bekassine, welche geeignet sein dürften, zu dem seit Decennien vielfach discutirten Thema des Hervorbringens des Meckertones ein weiteres Moment zur endgültigen Erledigung der Frage zu liefern. Es werden nämlich Beobachtungen mitgetheilt, nach

welchen eine flügellahm geschossene Becassine, die in der Hand dem Winde entgegen getragen wurde, den Schwanz ausbreitend durch das Vibriren der äussersten Steuerfedern den so vielfach besprochenen Laut hervorbrachte.

Herr Reichenow giebt ein längeres Referat über das Beerbohm'sche Werk: Wanderings in Patagonia and Life among the Ostrich-hunters (London 1880). Derselbe giebt ein längeres Capitel dieses Buches in deutscher Uebersetzung, welches in lebendiger und anregend realistischer Darstellung die Jagden auf *Rhea Darwinii* in Patagonien schildert. Die Uebersetzung wird den Lesern des Ornithologischen Centralblattes zugängig gemacht werden.

Herr Tauber (Tückelhausen) hatte eine Serie der Schwanzmeise *(Acredula caudata)* aus seiner Sammlung ausgestellt. Es befinden sich darunter mehrere Exemplare, welche die bekannten schwarzen Streifen an den Seiten des Kopfes zeigen, eine Färbung, welche bekanntlich nach Naumann den jüngeren Vögeln dieser Art charakteristisch sein soll, die aber in England auch bei älteren Vögeln constant auftritt, und die die Trennung derselben von der gewöhnlichen Schwanzmeise als *A. rosea* für das genannte Gebiet veranlasst hat. Andere Exemplare der Tauberschen Sammlung zeigen den rein weissen Kopf, den man als dem älteren Vogel eigenthümlich zu betrachten gewöhnt war. Herr Graf Berlepsch hat in den Sitzungen unserer Gesellschaft wiederholt auf diese Farbenverschiedenheiten in der Kopfzeichnung der *A. caudata* hingewiesen und das Vorkommen beider Formen in Hessen besprochen. Nach den Beobachtugen des Herrn Tauber kommen in der Umgegend von Tückelhausen gleichfalls beide Formen vor und zwar zu allen Jahreszeiten, während Graf Berlepsch die gestreiftköpfige Art nur auf dem Zuge beobachtete. Interessant ist die Vorlage eines gepaarten Paares aus der Tauber'schen Sammlung, von denen das eine Individuum den gestreiften, das andere den rein weissen Kopf zeigt. Herr Reichenow referirt kurz den Gegenstand und bittet um besondere Beachtung dieser Formen zur Gewinnung von Material zur endgültigen Lösung der nicht uninteressanten Frage.

Schalow. Cabanis, Gen.-Secr.